Nachweise zur Lagerung und Verwertung von Gülle, Jauche und Stallmist

Bauherr, Antragsteller		
Anschrift		
Baugrundstück (Ort, Straße, Haus-Nr.)		
Gemarkung(en)	Flur(en)	Flurstück(e)
Bezeichnung des Vorhabens		

X	**Stückzahlen der Tiere:**						
		zur Zeit		zusätzlich		insgesamt	
	Viehhaltung	Gülle	Festmist	Gülle	Festmist	Gülle	Festmist
	Milchkühe						
	Rinder über 2 Jahre						
	Jungrinder über 3 Monate						
	Mastbullen über 3 Monate						
	Kälber bis 3 Monate						
	Mastkälber bis 4 Monate						
	Fresser bis 5 Monate						
	Sauen [1] / Sauen						
	Jungsauen						
	Eber						
	abgesetzte Ferkel [2]						
	Mastschweine						
	Legehennen						
	Junghennen 2,3 Umtriebe						
	Mastenten 4,0 Umtriebe						
	Masthähnchen 7 Umtriebe						
	Mastputen 2 Umtriebe						
	Putenaufzucht 6,5 Umtriebe						
	Pferde						

[1] Sauen in Betrieben, die abgesetzte Ferkel an Ferkelzuchtbetriebe abgeben
[2] abgesetzte Ferkel in Ferkelaufzuchtbetrieben (Babyferkel)

X	Zusammenstellung der eigenbewirtschafteten landwirtschaftlichen Nutzflächen				
		Pflanzenbaulich sinnvolle und wasserwirtschaftlich tolerierbare Gülledüngung		**Betriebsfläche**	
	Nutzung	DE/ha jährl. s. Anm.	je nach Fruchtfolge etwa in den Monaten	ha Eigentum	ha Pacht
	1	**2**	**3**	**4**	**5**
	Wintergetreide ohne Weizen	I 1,75	Mitte Februar - Mai		
		II 2,25			
		III 2,50			
	Sommergetreide ohne Weizen	I 1,50	Mitte Februar bis Mai		
		II 1,75			
		III 2,00			
	Weizen Triticale	I 2,50	Mitte Februar bis Mai		
		II 2,75			
		III 3,00			
	Mais	I 2,50	April - Mitte Juni		
		II 2,75			
		III 3,00			
	Kartoffeln	I 2,00	Mitte Februar bis März		
		II 2,25			
		III 2,75			
	Runkelrüben Zuckerrüben	I 2,50	März - Mitte Mai		
		II 2,75			
		III 3,00			
	Winterraps	I 2,50	Juli - August Mitte Februar - April		
		II 2,75			
		III 3,00			
	Dauergrünland	I 2,50	Mitte Februar - August		
		II 3,00			
		III 3,00			
	Feldgras	I 2,50	Mitte Februar - August		
		II 2,75			
		III 3,00			
	Wintergetreide ohne Weizen mit Futterzwischenfrüchten als Folgefrucht	I 2,50	Mitte Februar - Mai Juli - August Mitte Februar - März		
		II 2,75			
		III 3,00			
	Anmerkung **Standortklassen nach Beschaffenheit der Böden** I ungünstig: Sand bis anlehmiger Sand II mittel: schwach lehmiger Sand bis stark sandiger Lehm III günstig: sandiger Lehm, Lößlehm, Lehm, Schluff			Summe 4 ha	Summe 5 ha
				Gesamt: ha	

X	**Lagerkapazitäten**	vorhanden	geplant	insgesamt	Lagerkapa-zität in Monaten
	Flüssigmistbehälter (Gülle)	m³	m³	m³	
	Größe des Festmistlagers	m²	m²	m²	
	Jauchegrube, nutzbarer Lagerraum	m³	m³	m³	

X	**Anlagen**
X	1. Deutsche Grundkarte (1:5000) mit Eintragung der vorhandenen landwirtschaftlichen Nutz fläche, farblich unterschieden nach Eigentum und Pacht
X	2. Auszug aus dem Liegenschaftskataster oder Flächenverzeichnis
X	3. Beitragsrechnung der Berufsgenossenschaft
X	4. Pachtflächennachweis (Pachtverträge o. ä.)
X	5. Nachweis der Lagerkapazität für Gülle und Jauche

X	**Angaben zur Niederschlagswasserableitung** (bitte ankreuzen)
	Das Niederschlagswasser wird oberflächig über die belebte Bodenzone verrieselt, z.B. über eine Versickerungsmulde oder freier Ablauf ins Gelände
	Das Niederschlagswasser wird in ein oberirdisches Gewässer oder einen Graben eingeleitet, der auf dem Grundstück oder an dessen Grenze verläuft
	Das Niederschlagswasser wird über unterirdische Versickerungseinrichtungen (Sickerrohre, Sickerschächte o. ä.) in das Grundwasser oder über eine Rohrleitung in ein oberirdisches Gewässer auf einem anderen Grundstück eingeleitet. In diesem Fall ist gem. der §§ 2, 3 und 7 des Wasserhaushaltsgesetzes eine wasserrechtliche Erlaubnis der Unteren Wasserbehörde erforderlich. Damit Sie diese beantragen können, sind entsprechende Antragsvordrucke bei mir anzufordern. Reichen Sie diese bitte vollständig ausgefüllt zusammen mit den auf der Rückseite der Vordrucke aufgeführten Unterlagen in vierfacher Ausfertigung über die zuständige Stadt-/Gemeindeverwaltung wieder bei mir ein. Sollten sich hierzu noch Fragen ergeben, stehe ich Ihnen gerne für ein klärendes Gespräch zur Verfügung.

Ort, Datum

Unterschrift des Bauherrn